

Z[12171]

P. T.

Unter der Presse befindet sich, wird aber nur auf **besonderes** Verlangen à cond. versandt:

Lieferung I von Aufgaben der Kunstphysiologie

von

Georg Hirth.

Zweite Auflage.

Preis broch. 60 δ ordinär; in Rechnung 25 $\frac{0}{10}$, bar 33 $\frac{1}{3}$ $\frac{0}{10}$ Rabatt.

Frei-Exemplare 7/6.

Um auch den Minderbemittelten, Kunstelven, Studierenden etc. die Anschaffung dieser Publikation zu erleichtern, lassen wir die neue Auflage in

10 vierzehntägigen Lieferungen

(à 4 Bogen 8 $^{\circ}$. stark)erscheinen; Preis jeder Lieferung 60 δ .

Wir bitten Sie, uns Ihren Bedarf an Lieferung I gef. umgehend aufgeben zu wollen.

„Der Verfasser hat seine in langer Beobachtung u. Spekulation erworbenen Anschauungen vom Wesen der Kunst u. des künstlerischen Schaffens in einer Art von praktischer Aesthetik in diesem Werke niedergelgt. Sein Buch verfolgt einen doppelten Zweck: einerseits sucht er — und das ist, was er „Kunstphysiologie“ nennt — die „für die bildenden Künste und ihre Kritik, für das künstlerische Schaffen und den guten Geschmack in Betracht kommenden Regeln — soweit thunlich — aus der Natur der menschlichen Sinne und Seelenkräfte“ zu erklären, und bei diesen ungemein scharfsinnigen, auf gründliche naturwissenschaftliche Kenntnisse gestützten Untersuchungen gelangt er zu höchst überraschenden, zumeist durchaus überzeugenden Ergebnissen, die den Prozess des künstlerischen Schaffens, den Weg, den das Kunstwerk vom Auge durch das Gehirn bis zur Hand zurückzulegen hat, in einem völlig neuen Lichte erscheinen lassen. Andererseits verlangt er, auf Grund seiner aus den natürlichen Eigenschaften der menschlichen Sinne und Seelenkräfte geschöpften Analyse des künstlerischen Schaffens, eine Reform unseres Kunstunterrichts von Grund aus, eine Abkehr von den akademischen Lehrkursen. Wie er schon seinem Buche durch das Wort Senecas „alle Kunst ist Naturnachahmung“ den geistigen Stempel aufgedrückt hat, so lässt er seine Beweisführung zum Schlusse in der Forderung gipfeln, „dass bei aller und jeder Unterweisung in den bildenden Künsten mit dem Studium der Natur begonnen und dass dieses so lange fortgesetzt werde, bis eine gewisse feste Organisation der Naturbilder und eine der selbständigen Naturauffassung entsprechende Technik gesichert ist“. Trotz seines halb analytischen, halb didaktischen Inhalts bildet das Hirth'sche Buch auch für den künstlerischen Fragen ferner stehenden Laien eine ungemein fesselnde Lektüre, weil die dem Verfasser eigene Frische und Kraft der Ausdrucksweise ihn auch bei den schwierigsten und subtilsten Erörterungen nicht verlassen und weil er in seinem Stil jede Spur von philosophischer Geheimniskrämerei, die noch an die „alte Tante Aesthetik“ erinnern könnte, glücklich vermieden hat.“

(Seemann's Litterarischer Jahresbericht 1891.)

Hochachtungsvoll)

G. Hirth's Kunstverlag.

Z[12188] P. P.

In den nächsten Wochen werden zur Verfertigung gelangen:

Der Weltuntergang.

Eine Phantasie

aus dem Jahre 1900 von Vincenz Chiavacci.

Illustriert von Emil Kanzenhofer.

8 $^{\circ}$. Geheftet 1 \mathcal{M} 80 δ ord., 75 δ netto,
65 δ bar (7/6).Eleg. geb. 1 \mathcal{M} 80 δ ord., 1 \mathcal{M} 35 δ netto,
1 \mathcal{M} 20 δ bar (7/6).

Gebunden à cond. nur 1 Exemplar.

Recht isth worde!

Eine Erzählung

in schwäbischer Mundart von Mathilde Frank.

8 $^{\circ}$. Geh. 1 \mathcal{M} 80 δ ord., 1 \mathcal{M} 35 δ netto,
1 \mathcal{M} 20 δ bar (7/6).Elegant geb. 2 \mathcal{M} 80 δ ord., 2 \mathcal{M} 10 δ netto,
1 \mathcal{M} 85 δ bar (7/6).

Gebunden nur fest resp. bar.

Blaue Fernen.

Neue Reisebilder von Ludwig Hevesi.

8 $^{\circ}$. Geh. 3 \mathcal{M} 60 δ ord., 2 \mathcal{M} 70 δ netto,
2 \mathcal{M} 40 δ bar (11/10).Eleg. geb. 4 \mathcal{M} 80 δ ord., 3 \mathcal{M} 60 δ netto,
3 \mathcal{M} 20 δ bar (11/10).

Gebunden à cond. nur 1 Exemplar.

Wandernachtigall.

Roman von Cl. Rast.

8 $^{\circ}$. Geh. 3 \mathcal{M} 60 δ ord., 2 \mathcal{M} 70 δ netto,
2 \mathcal{M} 40 δ bar (7/6).Eleg. geb. 4 \mathcal{M} 80 δ ord., 3 \mathcal{M} 60 δ netto,
3 \mathcal{M} 20 δ bar (7/6).

Gebunden nur fest resp. bar.

Wir bitten um recht thätige Verwendung für diese gediegenen und schön ausgestatteten Werke und zeichnen

hochachtungsvoll

Stuttgart, den 6. März 1897.

Adolf Bonz & Comp.